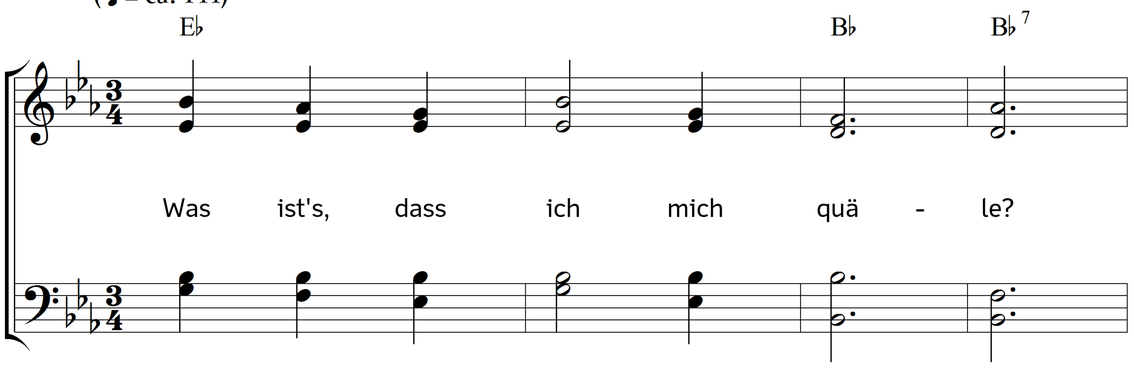
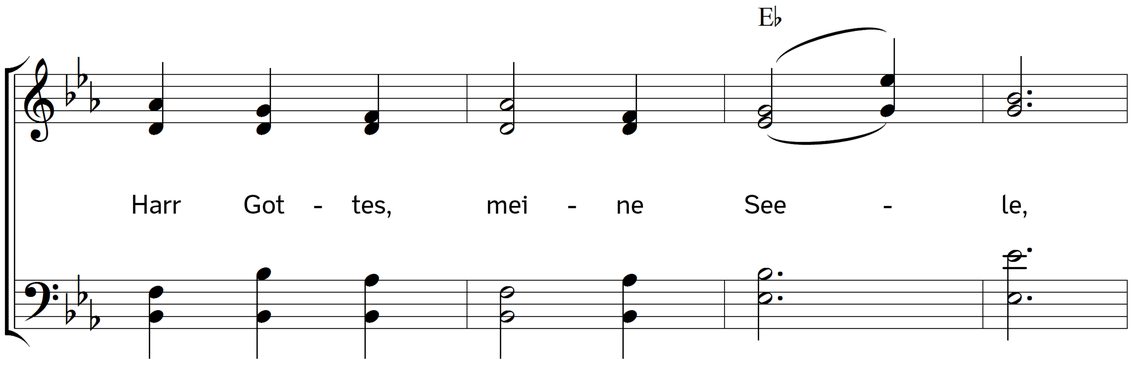
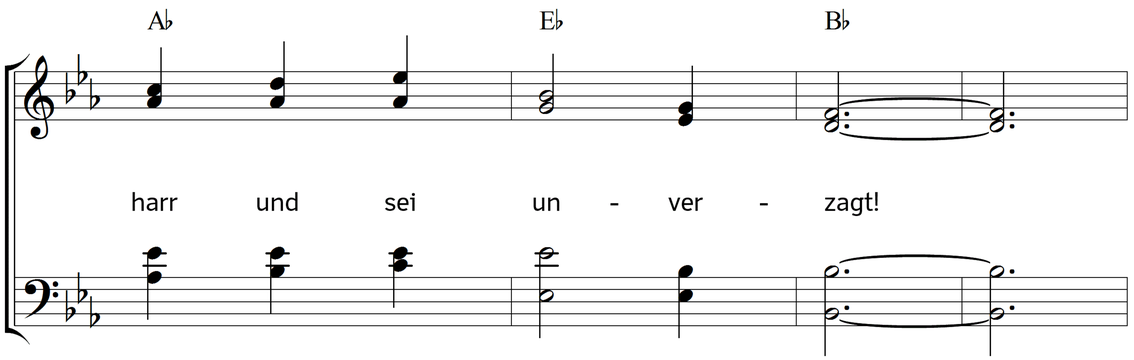
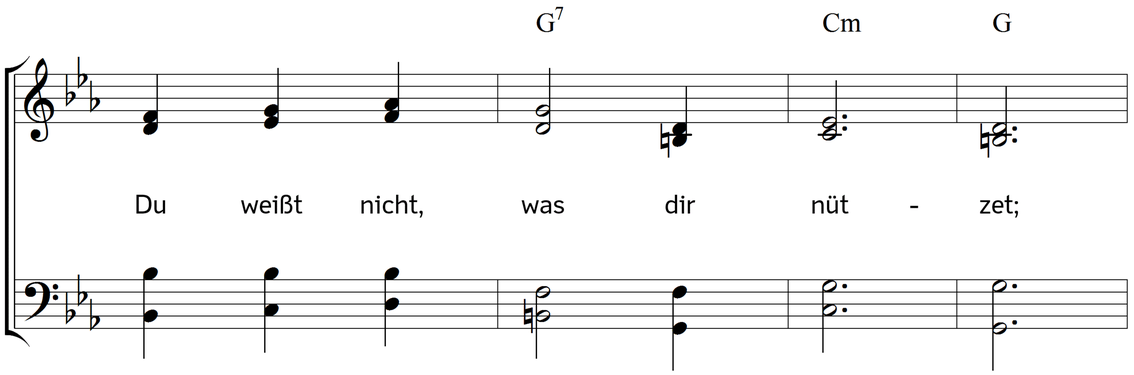
WAS IST'S, DASS ICH MICH QUÄLE?

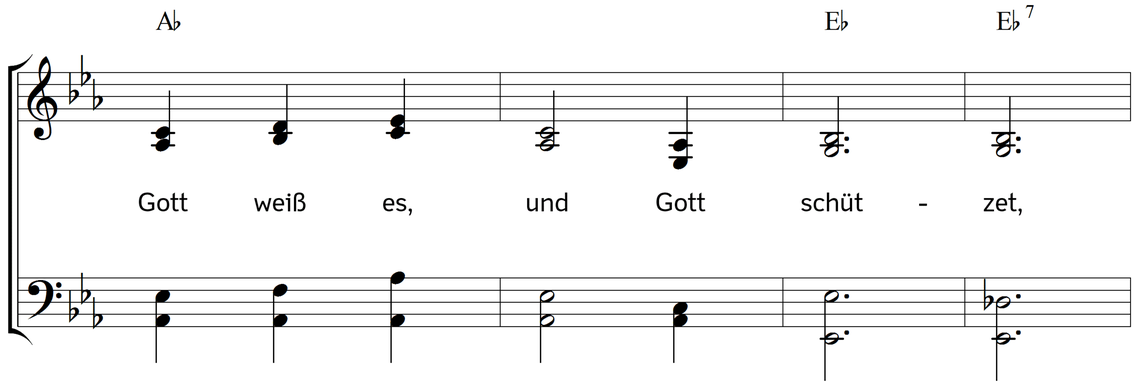
(♩ = ca. 144)

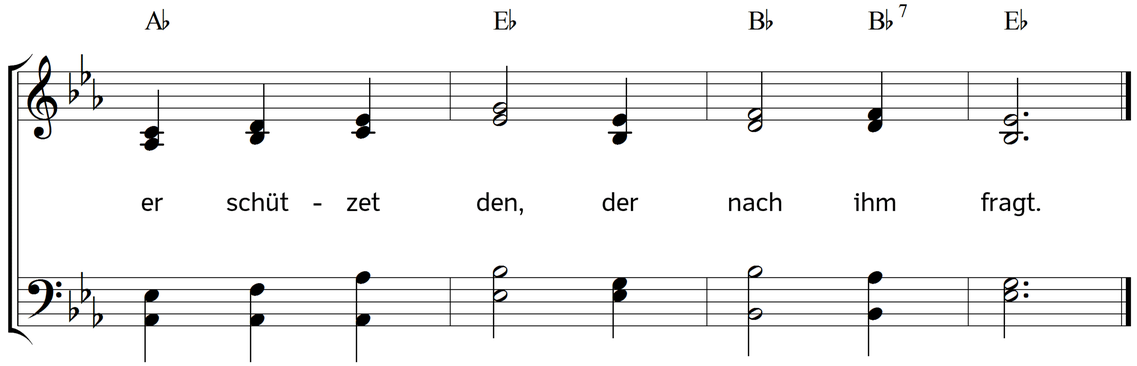












2. Er zählte meine Tage,
mein Glück und meine Plage,
eh ich die Welt noch sah.
Eh ich mich selbst noch kannte,
eh ich ihn Vater nannte,
war er mir schon mit Hilfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen
ist dem Gott nicht verborgen,
der alles sieht und hält;
und was er mir beschieden,
das dient zu meinem Frieden,
wär's auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden,
ganz glücklich hier zu werden;
die Lust der Welt vergeht.
Ich lebe hier, im Segen
den Grund zum Glück zu legen,
das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret,
sei mir von dir gewähret,
Gott, du gewährst es gern!
Was dieses Glück verletzet,
wenn's alle Welt auch schätzet,
das sei von mir, Herr, ewig fern!

6. Sind auch der Krankheit Plagen,
der Mangel schwer zu tragen,
noch schwerer Hass und Spott,
so harr ich und bin stille
zu Gott, ja nicht m e i n Wille,
d e i n Wille nur gescheh, o Gott!

7. Du bist der Müden Stärke,
und aller deiner Werke
erbarmst du ewig dich.
Was kann mir widerfahren,
wenn du mich willst bewahren?
Und du, mein Gott, bewahrest mich!

Text: Christian Fürchtegott Gellert. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2017 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/1705/